

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 36

von Warren D. Hoover

Das Buch der Offenbarung – Teil 5

Offenbarung Kapitel 2 und 3 – Die Sendschreiben an die Gemeinden – Teil 2

Das Sendschreiben an die Gemeinde von Smyrna

Der zweite Brief ist an den Pastor der Gemeinde von Smyrna adressiert. Der Name Smyrna bedeutet „zerdrückte Myrrhe“. Myrrhe ist in der Bibel ein Symbol für Leiden, und „zerdrückte Myrrhe“ bedeutet schweres Leiden.

Smyrna ist eine von den beiden Gemeinden, in denen Jesus Christus keinen Fehler findet. Sie musste Verfolgung erleiden, und sie war repräsentativ für die Zeit der Verfolgung, welche die Gemeinde von Jesus Christus unter der Herrschaft von Kaiser Domitian erdulden musste, bis Kaiser Konstantin im Jahr 313 n. Chr. das Toleranz-Edikt herausgab, welches die permanente Christenverfolgung im Römischen Reich beendete.

Die Stadt Smyrna existiert heute immer noch in der Gestalt der modernen Stadt Izmir in der Türkei. Die moderne Stadt verbirgt die Ruinen der alten Stadt vollkommen. Doch, genauso wie Ephesus, hatte Smyrna ein Amphitheater, welches jedoch noch sichtbar ist. Es existiert dort sogar eine kleine, aber blühende Gemeinde, obwohl es sich dabei um eine Untergrund-Kirche handelt, weil die Christen in der Türkei von der muslimischen Mehrheit verfolgt wird. Es ist eine der ältesten kontinuierlich besetzten Städte auf der Erde, die ursprünglich während der Zeit des Hethiter-Reiches 2 000 v. Chr. gebaut wurde.

Die alte Stadt Smyrna wurde „die Krone von Asien“ genannt, wegen der Art und Weise, wie sie von Alexander dem Große verschönert wurde. Genauso wie Athen hatte Smyrna eine Akropolis. Sie befand sich auf dem Berg Pagos in der Nähe der Stadt. Die Tempel und die Festungen der Akropolis waren von einem schönen Blumengarten, von Hecken und Myrrhe-Bäumen umgeben. Die Stadt hatte einen großen Hafen, welche von der modernen Stadt Izmir heute noch benutzt wird. Smyrna wurde vom Hafen aus bis nach oben zum Berg Pagos gebaut, was den Vorteil hatte, dass man einen malerischen Ausblick von fast jedem Punkt der Stadt aus auf das Meer hatte. In der Akropolis, oben auf dem Berg, gab es Tempel von Kybele (Diana), Apollo, Aesculapius, Athene, Cäsar Augustus und Aphrodite, was sie zu einem weiteren Zentrum des Heidentums und der Kaiser-Verehrung machte. Der Garten, der die Akropolis umschloss, inspirierte zu der Bezeichnung „Krone von Asien“.

Offenbarung Kapitel 2, Vers 8

„Und dem Engel (1,20) der Gemeinde in Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte (Jes 44,6; 48,12), Der tot gewesen und wieder lebendig geworden ist: ...“

Jesus Christus beginnt diesen Brief damit, dass Er sie an Sein ewiges Wesen erinnert und daran, dass Er der auferstandene HERR ist, Der den Tod besiegt hat. Das ist eine wichtige Erinnerung für die Gemeinden, die unter Verfolgung zu leiden haben, wobei das Leben der Heiligen in ständiger Gefahr ist. Der HERR macht sie darauf aufmerksam, dass mit dem leiblichen Tod nicht alles zu Ende ist.

Das ist die einzige der sieben Gemeinden, von der wir wissen, wer der Pastor war, der dieses Sendschreiben erhielt. Dieser Mann hieß Polykarp, der vom Apostel Johannes eingesetzt worden war und später zum Bischof von Smyrna wurde. Die frühen christlichen Schreiber Tertullian und Irenäus beziehen sich beide auf ihn in ihren Schriften. Polykarp blieb Pastor der Gemeinde von Smyrna, bis er im Jahr 155 n. Chr. den Märtyrertod starb. Sein Bekenntnis und Zeugnis, welches er dem römischen Prokonsul gab, der ihn zum Tode verurteilte, hat seitdem die Heiligen in jedem Zeitalter inspiriert.

Polykarp wurde verhaftet, nur weil er Christ war, denn man nahm an, dass er ein Mitglied eines gefährlichen politischen Kults war, dessen schnelles Wachstum unbedingt aufgehalten werden musste. Bei der Gerichtsverhandlung inmitten eines wütenden Mobs hatte der römische Prokonsul Mitleid mit diesem freundlichen, alten Mann. Er drängte Polykarp dazu zu sagen: „Cäsar ist der Herr“. Wenn Polykarp diesen Satz gesagt hätte und eine kleine Prise Weihrauch auf die Cäsar-Statue gestreut hätte, dann hätte er der Folter und dem Tod entfliehen können. Doch er erwiderte: „86 Jahre lang habe ich Jesus Christus gedient, und Er hat in meinem Leben nie etwas falsch gemacht. Wie kann ich da meinen König verleugnen, der mich errettet hat.“

Standfest in seinem Glauben an Jesus Christus weigerte er sich, sich auf einen Kompromiss einzulassen. Deshalb wurde er auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Wenn wir uns die Antwort von Polykarp anschauen, die er dem Prokonsul gegeben hat, wird offensichtlich, dass er an das glaubte, was Paulus in seinem Brief an die Philipper geschrieben hatte:

Philipper Kapitel 1, Vers 21

Denn für mich bedeutet Christus das Leben, und darum ist das Sterben für mich ein Gewinn.

Und er hatte die Verheißung verstanden von:

2.Korinther Kapitel 5, Verse 1-2

Wir wissen ja, dass, wenn unser irdisches Haus, das Leibeszelt, abgebrochen sein wird, wir einen von Gott bereiteten Bau erhalten, ein nicht von Menschenhänden hergestelltes, ewiges Haus im Himmel. ²In diesem (gegenwärtigen) Zustande (oder: aus diesem Grunde) seufzen wir ja auch, weil wir danach verlangen, mit unserer himmlischen Behausung überkleidet zu werden.

Wenn ich damit richtig liege, dass die amerikanischen Christen in der Zukunft mit Verfolgung rechnen müssen, dann sind dies die Wahrheiten, die jeder von uns schätzen sollte, bevor der Tag der Prüfung kommt.

Offenbarung Kapitel 2, Vers 9

„ICH weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind des Satans Schule.“

So wie bei der Gemeinde von Ephesus beginnt Jesus Christus damit zu sagen, dass Er vollkommene Kenntnis darüber hat, was sich in der Gemeinde abspielt und deutlich zu machen, dass Ihm die widrigen Umstände und ihre Armut sehr wohl bewusst sind. Doch Er fügt den überraschenden Einwand hinzu, dass sie dennoch reich ist. Der HERR erinnert diese Gemeinde daran, dass ihre Armut in dieser Welt bedeutungslos ist im Licht der herrlichen Belohnungen, die sie wegen ihrer Treue im Himmel zu erwarten hat.

Jesus Christus sagt weiter, dass Er ebenfalls über die Juden Bescheid weiß, die verantwortlich für die Armut in Seiner Gemeinde sind. ER nennt sie „Lästerer“, weil sie behaupten, geistliche Juden zu sein, aber ihren Messias nicht angenommen haben.

Johannes Kapitel 8, Vers 39

Sie antworteten Ihm mit der Versicherung: „Unser Vater ist Abraham!“ Jesus erwiderte ihnen: „Wenn ihr Abrahams Kinder seid, so handelt auch so wie Abraham (gehandelt hat)!“

Die Christenverfolgung durch die Juden begann unmittelbar nach der Kreuzigung und nahm nach Pfingsten exponentiell zu. Im **Buch der Apostelgeschichte** sind viele Angriffe auf Paulus und seine Begleiter dokumentiert, die geschahen, als sie in der Region von Ephesus und Smyrna Jahre bevor dieser Brief geschrieben wurde, predigten. Als Folge davon schrieb Paulus an die Gemeinde von Rom über die Juden:

Römer Kapitel 2, Verse 28-29

²⁸Denn nicht der ist (in Wahrheit) ein Jude, der es sichtbar (= äußerlich) ist, und die (rechte) Beschneidung besteht nicht in dem, was äußerlich am Fleisch vorgenommen wird; ²⁹nein, (nur) der ist ein Jude, der es innerlich ist, und die Beschneidung muss am Herzen vollzogen sein im Geist, nicht (äußerlich) nach dem Buchstaben – das Lob (oder: die Anerkennung) eines solchen kommt nicht von Menschen her, sondern von Gott.

Bald nach Pfingsten inszenierten die Juden einen Wirtschaftsboykott gegen die Christen. Sie sollten einem Christen nichts abkaufen und auch nichts von ihm kaufen. Dies sorgte an manchen Orten, wo die Juden die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, bei den Christen für große Not und erbärmliche Armut. Dieser Boykott war von den Synagogen in die Wege geleitet und aufrecht erhalten worden. Deshalb gab Jesus Christus ihnen den Namen „Satan's Schulen“.

Später im **Buch der Offenbarung** finden wir diese Art von Wirtschaftsboykott wieder, wenn jeder, der sich nicht vor dem Tier verbeugt und sein Malzeichen annimmt, nicht mehr kaufen und verkaufen kann. Hier liegt ein Prinzip zugrunde. Boykotte sind von Satan inspiriert. Sie sind genau das Gegenteil von dem Gebot: „Liebet eure Feinde!“

Beachte, dass der Fehler, Establishments zu schützen, wo Sünde praktiziert wird, im biblischen Sinn kein Boykott ist. Dies wird in der Bibel als Versagen im Hinblick auf Urteilsfähigkeit und als Unvermögen, Versuchung zu widerstehen, bezeichnet. Die Bibel spricht von einem Boykott, wenn bewusst und willentlich der Versuch unternommen wird, durch wirtschaftliche Kriegsführung Not herbeizuführen. Establishments zu schützen, in denen Sünde praktiziert wird, erzeugt keine Not. Die Welt wird immer mehr Sünder hervorbringen als Förderer solcher Einrichtungen.

Die Juden weigerten sich also, den Christen die notwendigsten Dinge des Lebens zu verkaufen, wie Lebensmittel oder Bekleidung. Ebenso lehnten sie es ab, irgendetwas von Christen zu kaufen, was diese angebaut oder produziert hatten. Das hat aber nichts mit Sünden-Vermeidung zu tun.

Die Methode, wie man sündige Establishments beendet, ist das Predigen des Evangeliums. Wenn die Herzen sich verändern, dann hört bei einem bekehrten Christen der Wunsch auf, solche Einrichtungen weiter zu schützen. Es geschieht durch das Wirken von Jesus Christus und dem Heiligen Geist, dass Menschen sich ändern. Denke daran, wir sind „Menschen-Fischer“: Wir fangen sie, und Er reinigt sie.

Offenbarung Kapitel 2, Vers 10

„Fürchte dich nicht vor den Leiden, die dir noch bevorstehen! Siehe, der Teufel hat vor, einige von euch ins Gefängnis zu werfen, damit ihr erprobt werdet, und ihr werdet eine zehntägige Drangsalszeit zu bestehen haben. Beweise dich getreu bis in den Tod, so will ICH dir den (Sieges-) Kranz des Lebens geben!“

Jesus Christus sagt dieser Gemeinde, dass sie sich nicht zu fürchten braucht vor dem, wozu der Teufel die Welt inspiriert. ER sagt den Mitgliedern dieser Gemeinde ganz offen, dass einige von ihnen ins Gefängnis geworfen und dass manche sogar sterben werden. Gottes Wort ändert sich nicht. Jesus Christus sagte bereits in:

Lukas Kapitel 9, Vers 23

Dann sagte Er zu allen: „Will jemand Mein Nachfolger (= Jünger) sein, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz Tag für Tag auf sich und folge so Mir nach!“

Dies gilt für JEDE GENERATION von Christen. Jesus Christus hat Seinen Jüngern niemals ein leichtes Leben im Wohlstand verheißen. ER hat wiederholt davor gewarnt, dass all jene, die sich dafür entscheiden, Ihm nachzufolgen, leiden werden, weil sie sich für die Gerechtigkeit einsetzen.

Das Gebot, sein Kreuz auf sich zu nehmen, ist eine Aussicht auf Leiden und Tod. Das Kreuz war das abscheulichste Folter- und Tötungsinstrument, das jemals von Menschen erdacht wurde. Die Person, die das Kreuz aufnahm, wusste, dass sie einen langsamen und qualvollen Tod erleiden würde.

Die amerikanische Kirche existiert nun seit mehr als 200 Jahren in einer Kultur des Wohlstandes und der Bequemlichkeit. Die Folge davon ist, dass die amerikanischen Christen den Blick auf die Bedeutung dieses Gebotes, sein Kreuz auf sich zu nehmen, verloren haben. Ich habe das starke Gefühl, dass wir Amerikaner das in naher Zukunft wieder werden lernen müssen. Die Vorarbeit zur Intoleranz gegenüber und Hass auf Christen ist bereits durch die amerikanische Regierung, die Unterhaltungsmedien und besonders durch die Bildungseinrichtungen geleistet worden. Das kürzlich verabschiedete Gesetz im Hinblick auf „Hass-Kriminalität“ war der erste Schritt in die Richtung, Prediger zu verfolgen, wenn diese an biblischen Werten festhalten. Wenn sie damit Erfolg haben, Pastoren ruhig zu stellen, dann wird die Verfolgung derjenigen, die auf den Kirchenbänken sitzen, nicht lange auf sich warten lassen.

Die Aussage über die „10-Tage-Verfolgung“ hat sich auf doppelte Weise erfüllt.

1.

Kaiser Domitian verfolgte die Gemeinde von Jesus Christus genau 10 Jahre lang.

2.

Darüber hinaus gab es Christenverfolgung unter genau 10 verschiedenen Kaisern. Diese waren:

Nero (54-68 n. Chr.)

Trajan (98-117 n. Chr.)

Severus Alexander (222-235 n. Chr.)

Decius (249-251 n. Chr.)

Aureolus (268 n. Chr.)

Domitian (81-96 n. Chr.)

Mark Aurel (161-180 n. Chr.)

Maximus Thrax (235-238 n. Chr.)

Valerian (253-260 n. Chr.)

Diokletian (284-305 n. Chr.)

Jesus Christus hatte an dieser Gemeinde nichts auszusetzen, weil Verfolgung immer eine Gemeinde reinigt. Sie vertreibt die minderwertigen Christen und trennt die Spreu vom Weizen, sowie die Heuchler, die versuchen, die Gemeinde zu ihrem eigenen Gewinn und Vorteil zu missbrauchen. Die Politiker, welche das Christentum nur dann für sich entdecken und sich in einer Kirche oder Gemeinde blicken lassen, wenn ihre Wahlkampagne beginnt, hätten in Smyrna nicht die geringste Chance gehabt. Dort gab es auch keine so genannten „Sonntags-Christen“.

Christenverfolgung befähigt die Gemeinde von Jesus Christus auch, weil eine gereinigte Gemeinde sehr stark ist. Das Römische Reich musste 300 Jahre lang seine ganze Macht einsetzen bei ihrem Versuch, den christlichen Glauben zu zerstören. Doch stattdessen eroberten die Christen das Römische Reich, wobei kein einziger von ihnen zur Waffe gegriffen hat. Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und das Wort Gottes waren die Waffen, mit denen sie das Reich eroberten. Die Cäsare und Kaiser, die vom Volk die göttliche Verehrung gefordert hatten, endeten damit, dass sie schließlich den König der Könige und den HERRN der Herren anbeteten.

Ich gehe felsenfest davon aus, dass die Gemeinde von Jesus Christus in Amerika in allernächster Zukunft gereinigt wird. Deshalb ist es außerordentlich wichtig, dass jede Person in der Gemeinde versteht, was Jesus Christus hier als Nächstes zu der Gemeinde von Smyrna sagt.

Offenbarung Kapitel 2, Vers 11

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer da überwindet, dem soll der zweite Tod (d.h. das ewige Verderben; vgl. 20,14; 21,8) nichts anhaben können.“

„Wer da überwindet“ ist der Christ, der seinem HERRN treu bleibt, selbst wenn es zu dem Punkt kommt, dass er sich einem schrecklichen Tod

gegenüber sieht. Geh noch einmal zurück und lies das Bekenntnis von Polykarp und schau Dir an, auf welche Art und Weise er gestorben ist. Bei der Christenverfolgung gilt die Verfassung des jeweiligen Landes im Hinblick auf grausame und ungewöhnliche Bestrafung nicht mehr!

Jetzt schau Dir die Bedingung am Schluss von **Vers 11** genau an! Nur derjenige, der überwindet, wird durch den zweiten Tod nicht verletzt werden. Später im **Buch der Offenbarung** werden wir herausfinden, dass mit „dem zweiten Tod“ beim Gericht vor dem großen, weißen Thron das Werfen in die Hölle gemeint ist. Wenn Polykarp auf den Vorschlag des römischen Prokonsuls eingegangen wäre und Cäsar die kleine Prise Weihrauch geopfert hätte, dann hätte er beim Überwinden versagt und hätte den zweiten Tod erleiden müssen. Was Gott anbelangt, gibt es keine Kompromisse für uns. ER ist ein Gott des Absoluten. Nicht einmal „ein kleine Prise“ hätte Er akzeptiert, und Polykarp wusste das. Dabei handelt es sich nicht um eine neue Lehre. Es ist einfach nur eine, der sich die Menschen einfach nicht stellen und worüber die Pastoren nicht predigen wollen.

Jesus Christus sagt unverblümt in:

Matthäus Kapitel 10, Vers 33

„Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ICH vor Meinem himmlischen Vater verleugnen.“

Dieser Aussage kann man nicht entfliehen, gleichgültig wie man theologisch ausgerichtet ist. Wenn Du einen calvinistischen Hintergrund hast, dann würde Ihn zu verleugnen bedeuten, dass Du ein Scheinheiliger bist und niemals erlöst wurdest. Wenn Du ein Arminianer bist, dann ist Ihn zu verleugnen, Apostasie und Du hast Dich von Deiner Erlösung abgewandt und bist demzufolge verloren. Wir müssen uns alle die Wahl vor Augen führen, die Polykarp hatte. Er konnte einige Minuten lang brennen oder beim zweiten Tod eine Ewigkeit lang.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)